

HIFI EXKLUSIV VORVERSTÄRKER

Dieses Kribbeln in

von Matthias Böde



n Bauch

Der Vergleich hinkt: Nagras erster Vorverstärker für den Heimbereich fährt nicht auf der Rolex-Schiene. Zeigt doch jede billige Quarz-Swatch die Zeit präzi-

Ob Rolex oder Nagra – die Schweizer stehen für feinmechanische Wunderwerke. Jetzt stellt Nagra – bekannt für höchstwertige professionelle analoge und digitale Bandmaschinen – mit dem PL-P seinen ersten HighEnd-Vorverstärker der etwas anderen Art vor

ser an als die teuren mechanischen Chronometer. Man stelle sich vor, ein 500-Mark-Pre klänge besser als einer für 20000 Mark, ein Fiat Uno führe schneller als ein Ferrari. Absurd! Doch die Uhrenbranche lebt nicht schlecht. Weil sie auf die Faszination ihrer ausgefeilten Kaliber setzt. Wer ein solches trägt, der spürt das Kribbeln des Besonderen. Und hier stimmt der Vergleich wieder: Nagras PL-P ist so aufregend wie eine Rolex.

Der kleine Vorverstärker mit dem präzisen „Modulometer“ auf der Stirn, spricht die Sinne an. Unwillkürlich möchte man an seinen fein skalierten Pegelstellern drehen, die filigranen Kippschalter umlegen oder einfach nur den sanft schwingenden Zeigern zusehen. Im Gros der sachlichen „Quellenumschalter mit Lautstärkereglern“ setzt diese Vorstufe sinnliche Akzente.

Dabei ist sie eine professionell-nüchterne HighEnd-Komponente. Aber im Profi-Lager braucht man halt andere Dinge als wir Stubenhocker. So läßt sich der PL-P auch in der tiefsten Pampa abseits jeder Steckdose betreiben. Etwa als ultrawertiger Versorger für einen Kopfhörer. Den PL-P unterm Arm – da wird auch das edelste Zeiteisen nebensächlich. Zwei mitgelieferte Akku-Stangen sorgen für Mobilität.

Und, was im Normalfall wichtiger ist, sie bewahren die Röhrenelektronik vor Netzstörungen.

Die Akkus müssen stets eingesetzt bleiben. In Verbindung mit dem seiner hohen Arbeitsspannung wegen werksseitig versiegelten Gleichstromkoppler sollen sie eine saubere, extrem schnell ansprechende Stromversorgung gewährleisten. Das Ladeteil PLP-CCC 3, das natürlich auch Dauerbetrieb ermöglicht, frischt die Akkus wieder auf.

Acht nach zwölfstündigem Einbrennen mittels 400 Messungen selektierte Röhren der Typen 12AT7 und 12AX7 arbeiten in der blitzblanken, in der Schweiz entwickelten und handgefertigten Schaltung. Jeweils drei im Hochpegel-Eingang und Vorstufen-Ausgang sowie zwei im Phonozweig. Neben der bei anderen HighEnd-Pres unüblichen Kopfhörer-Buchse hat der PL-P nämlich auch einen für MM- und MC-Systeme einstellbaren Phono-Input. Widerstände und Kapazitäten lassen sich per Ministecker mehrstufig abgleichen. Von Nagra selbstgefertigte Übertrager stehen für MCs wahlweise und für Kopfhörer obligatorisch bereit.

Mit dem Rätselfragen, ob die Röhren noch gut sind oder gegen frische Exemplare ausgetauscht werden müßten, macht der Nagra Schluß: Zwei kleine „Tube Timer“ registrieren den Betrieb der Glühkolben bis maximal 5000 Stunden. Das geschieht für die Phono- und Hochpegel-Röhren getrennt, da erstere nur dann glimmen, wenn der kombinierte Power/Eingangswähler tatsächlich auf „Phono“ weist.

Daneben gibt's die nicht gerade üppige Zahl von drei Cinch-Anschlüssen für Hochpegel-Geräte. Interne Präzisionspotentiometer erlauben den Feinabgleich ihrer Ausgangspegel. Nagra hat sie so eingestellt, daß 1 Volt am Eingang auch als 1 Volt beziehungsweise 0 Dezibel auf dem Modulometer erscheinen, wenn die kanalgetrennten Vorpegelsteller auf der Frontplatte ebenfalls in der 0-dB-Position stehen. Kompliziert? Überhaupt nicht! Einfach mal am PL-P drehen. Dann erklärt sich vieles wie von selbst.





Feine Technik drängt sich im Nagra auf engem Raum. Die Kappe des Hochspannungsteils wurde für das Foto entfernt

Die Vorpegelpotis sind einzeln oder gemeinsam regelbar. Unabhängig von der Ausgangsspannung der Quellen lassen sich so für die Übersteuerungsfestigkeit beziehungsweise den Störabstand ideale Verhältnisse einstellen. Per Knopfdruck

signalisiert das auf Wunsch beleuchtete, mit gleich zwei Zeigern für die beiden Kanäle ausgerüstete Modulometer den Ladezustand der Akkus. Insgesamt bietet Nagras PL-P, für den gerade ein Netz von High End-Händlern aufgebaut wird, eine Fülle sinnvoller, unkonventioneller Funktionen. Allenfalls von den internen Potis sollten Ungeübte die Finger lassen.

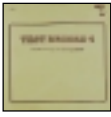
Die mögen im Einzelfall zwar praktisch sein, doch sie nährten bei mir vor allem Zweifel an der seitens Na-

gra als ultimativ postulierten Klangqualität. Nicht ohne Grund vermeiden Entwickler mit Anspruch unnötige Übergänge und Potentiometer. Haben Nagras auf die Profis schieflende Ingenieure auch ein audiophiles Bewußtsein?

Sie haben! Von den zum Quercheck herangeschafften Vorverstärkern blieb nach kurzer Zeit nur ein Vergleichsgerät übrig: Mark Levinsons fantastischer No.380S. Neben dem mutet der Nagra zwar wie ein Abacus neben einem Computer an,



Hörtest LPs



OPUS 3: TEST RECORD 4; OPUS 9200 (APPLIED ACOUSTIC)

Der Name ist etwas irreführend: Die Test Record 4 des schwedischen Edellabels Opus 3 enthält keinerlei Testsignale, sondern Musik vom Feinsten aus den Bereichen Jazz und Klassik. Die Aufnahmen sind von höchster Güte.



DAS MIKROFON; TACET L 17

Im Rampenlicht dieser Platte stehen keine Interpreten, keine Komponisten und keine musikalischen Themen, sondern Studiomikrofone seit 1927. Warum den semiprofessionellen Nagra PL-P nicht mal mit artverwandter Kost füttern? Die Platte ist überaus lehr- und aufschlußreich, Aufnahmetechnik wird hörbar.

KOMPONENTEN DER TESTANLAGE

VORVERSTÄRKER: Audionet Pre, Luxman C-10, Mark Levinson No.380S

PLATTENSPIELER: Well Tempered Reference/Dynavector Te Kaitora, Roksan Xeres .10/Tabrizzi/Corus Black

DIGITAL: Camtech CDL/DAW, Krell KAV-300 cd, T+A CD 1220R, Wadia 850

ENDSTUFEN: BAT VK-60, Krell FPB-250M, Mark Levinson No.333

LAUTSPRECHER: Acapella Fortüne, Avalon Eclipse, HGP Fuga ST, HGP Lyra

Laborreport

Bei 12,4 Volt stehen am Ausgang des PL-P zur Verfügung: Selbst empfindliche Endstufen lassen sich so voll aussteuern. Der Ausgangswiderstand von 38 Ohm ist praxisgerecht. Der professionelle Aufbau spiegelt sich in den Meßwerten: Für einen Röhrenvorverstärker sind die über einen weiten Spannungsbereich gleichmäßig niedrigen 0,04 Prozent Klirr (Intermodulationen: 0,06 Prozent) sehr gering. Der Störabstand fällt mit 88 Dezibel erfreulich hoch aus. Nicht ganz standesgemäß ist die Kanaltrennung von 44 Dezibel.

Maße: 31 x 8 x 25,5 cm (B x H x T)

Gewicht: 4,5 kg

klanglich jedoch sind beide auf einer Wellenlänge. Schon wenn der PL-P über das Ladegerät versorgt wurde, war er dem Amerikaner tonal und in der kultivierten, reifen Präsentation der Musik sehr ähnlich. Vom Netz getrennt verkürzte sich der ohnehin schon marginale Abstand nochmals.

Fantastischer Klang also aus dem eidgenössischen Schmuck-Kästchen, das sich vor den besten Vorstufen der Welt nicht zu verstecken braucht. Faßt man die Unterschiede zusammen, spielt der PL-P allenfalls eine Spur weniger offen als die No.380S, aber ebenso quirlig und fast genauso feinzeichnend. Auch die räumliche Abbildung und dreidimensionale Plastizität liegen auf ähnlich hohem Niveau.

Trotzdem hat der Nagra hat seinen spezifischen „Fingerabdruck“: So wirkt er zuweilen noch etwas vitaler, kerniger und ungestümer als der ganz und gar nicht zurückhaltende Mark Levinson, der seinen Klangarten strenger parzelliert, die musikalischen Pfade um wenig feiner harkt. Nuancierungen, die sich auch zwischen Spitzengeräten einstellen und der Wiedergabe un-

Testprofil

Nagra PL-P

ca. DM 19000 inklusive Netzteil

Ein Vorverstärker, mit dem man sich „befassen“ muß. Eine Fernbedienung wäre hier so unpassend wie ein Quarz in der Rolex. Ein Gerät von Profis für Kenner – und Genießer, das praxisgerechte Details wie Anschlüsse für Tonabnehmer und Kopfhörer bietet. Klanglich spielt der PL-P auf höchstem Niveau. Er ist die etwas andere Referenz!



abhängig vom absoluten Level ihre individuelle Note verleihen. Um Dynamikverluste zu vermeiden, muß etwas mit den Vor- und Hauptpegelstellern experimentiert werden – ein kleiner Praxisnachteil.

Ungewöhnlich für Spitzenvorstufen ist der integrierte Phono-Amp, der mit der überragenden Hochpegelstufe voll mithält. Schallplatten sind über ihn ein Genuß. Aus den von mir an- und korrekt abgeschlossenen MM- und MC-Abnehmern holte der PL-P ein Maximum an Frische, Unmittelbarkeit und Farbe.

Ein echter Kribbel-Vorverstärker also. Speziell im Konzept, aber gerade deshalb so faszinierend. High Endern zeigt er, was die Stunde geschlagen hat.